

Sachsische Zeitung

Jahrgang 218

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 258

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährig 5.50 M., halbjährig 10.50 M., jährlich 20.00 M. (Postamtlich). — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhandlungen und unter Umständen auch die Verleger an.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene 84 mm breite mm-Gründungszeitung 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Amalien-Anzeigen 6 Pfennig. Anzeigen für die Halle-Saale 4 Pfennig. Für Placate 10 Pfennig. Robert von Kottwitz, Schriftführer der Halle-Saale. Für Placate 10 Pfennig. Robert von Kottwitz, Schriftführer der Halle-Saale.

Geschäftliche Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 2801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5604 und 5610. — Postfach Leipzig 2912.

Dienstag, 3. November 1925

Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale.

Wo bleiben die Rückwirkungen?

Nur noch vier Wochen bis London

Das Gepeck Poincarés geht um

Wiesbaden, 2. November.
(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Die Parteien des Reichstages freuten über den Wortlaut des Vertrages von Locarno, über Vollkommenheit, die nicht ungehalten wurden, über Kabinetsbeschlüsse, die das deutsche Interesse nicht gefährdet haben sollen — ist es nicht an der Zeit, alle Aufmerksamkeit auf die Frage zu richten: Wo bleiben die Rückwirkungen? Im Rheinland sieht man morgens mit vieler Freude auf und geht dann abends zu Bett. Bis zum Unterzeichnungsstermin, dem 1. Dezember, sind es nur noch vier Wochen. Der Reichstag will, um Beschlüsse zu fassen, schon vorher die Wiederkehr sehen. Wo sind jene?

Wer nicht in einer solchen Rolle von Optimismus dahinstürzt, hat sich bereits damit abgefunden, daß in der Besonderen bis zur Ratifizierung des Locarnoer Vertrages eines sicherlich nicht aufgehoben wird: die Störung der im Versailles-Diktat festgelegten Verhältnisse. Auch die Fragen des Saargebietes, der Ruhrfrage und der Umverteilung (der Ruhrfrage) befinden sich in einem ganz ungelassenen Zustand.

Das einzige, was man für die nächste Zeit hoffen kann, ist die Klärung der Frage, die nicht einmal zu den eigentlichen Verhandlungen gehört, und die Herstellung der französischen Besatzungsarmee auf die Friedensstraße der vor 1914 im Rheinland zusammengezogenen deutschen Truppen. Das waren ungefähr 70 000 Mann.

Zentrale ist, daß die britische Regierung den Befehl zur Räumung Kölns gegeben hat, Zentrale ist ferner, daß die englischen Quartiermeister in Wiesbaden unterkunft für die am Rhein verbleibenden Truppen Großbritanniens suchen. Aber eben dies zeigt sich auch, daß es den Militärs, Engländern wie Franzosen, unendlich schwer fällt, die festgeordneten Wohnplätze in der nördlichen Zone des Rheinlandes zu verlassen. Dieser Widerstand, den das englische Oberkommando in Köln launig noch zu vergleichen sucht, hat sich zu dem Gefühl vermindert, daß die Räumung vielleicht erst im — Frühjahr (zur Jahresmitte) endgültig vor sich gehen könnte. Das wären also, wie man sagt, nette Resultate.

Wie steht es aber mit den Franzosen und ihrem Rückzug? Auch hier ein heimliches Ringen zwischen dem zivilen Regierungsoberkommando zu Paris und den waffenführenden Militärgewaltigen im besetzten Gebiet. Außenminister Briand hat ja schon einmal dem Oberkommando Trübsal lassen müssen, daß die Grenzgebiete der Saar Regierung ernst gemeint sind und so verlassen sein wollen. Aber Herr

Trübsal hat immer noch ein wenig abzuwarten. Er unterteilt in Paris ein besonderes Informationsbüro, das ebenfalls dem zivilen Oberkommando dient, welche Berichte den zuständigen Ministerien zugehen. Der wahre Zweck des Büros ist jedoch, Trübsal über alle Erzeugnisse im Parlament, die ihm günstig oder ungünstig sind, zu unterrichten, sowie hinter den Kulissen zugunsten Trübsals zu arbeiten.

Trüblich aber verständlichen Neben Trübsals neueren Weltansicht kauft das Gepeck Poincarés doch immer noch in der französischen Besatzungsarmee von Fleisch und Brot herum. Der deutschfeindliche Einfluß der Maginot-Gruppe ist viel stärker, als man im Reich weiß. Das berichtigte bureau militaire bei der Rheinlandkommission, das eine Zeitung Almadid befehligt und heute den freischwebenden Namen bureau de service des affaires d'occupation trägt, wird auch jetzt noch

Fodys Abrüstungsbericht gegen Deutschland

Paris, 2. November.
(Eigener Drahtbericht.)
„Echo de Paris“ will erfahren haben, daß Briand sich entschlossen habe, Deutschland noch vor der Ratifizierung des Sacherstappes in der Abrüstungsfrage weitgehende Zugeständnisse zu machen, in der Hoffnung, daß sich in der deutschen Öffentlichkeit dadurch ein Umschwung zu Gunsten der Abmachungen von Locarno vollziehe. (1) In Wirklichkeit habe aber die Abrüstung Deutschlands keine so günstige Wendung genommen, wie von antistischer deutscher Seite behauptet werde. Alles heute darauf hin, daß der Bericht, den Briand anlässlich des Besuchs in London abgab, ungenügend ausfallen werde. Die Antwort, die von deutscher Seite in den letzten 14 Tagen der Interalliierten Militärkontrollkommission überreicht worden sein würde, als angenehm angesehen. Die Auffassung hätte nicht nur die französischen Mitglieder der Kommission, sie würde auch von englischen Kreisen geteilt. Man könne also mit Sicherheit herausbringen, daß der Bericht der Militärkommission, von dem die Vorjahreskonferenz ihre Entscheidung abhängig machte, die Nichterfüllung der Abrüstungsabmachungen feststellen.

Damaskus

Merkwürdige Zeitläufte! Im Streit zwischen Griechenland und Bulgarien will der Völkerbund jede kriegerische Eigenmächtigkeit verbieten, den kleinsten Frevel auf das härteste ahnden, und in Syrien führt die Mandatsverwaltung desselben Völkerbundes zu den unerhörtesten Militärgräueltaten! General Carraill, der französische Oberkommissar des Mandats Groß-Syrien, hat im Verlauf des Krieges gegen die aufständischen Drusen die Stadt Damaskus durch Belagerung fast vollständig geröstet. Moscheen und Paläste liegen in Trümmern. Unermeßliche Vermögensschäden von gleicher Erblichkeit wie einst die Kathedrale von Reims sind vernichtet. Carraill ist von Palästina und Brind abberufen worden. Er soll in Paris Rechenschaft über sein abheftliches Tun ablegen. Wie ist es zu der neuen Katastrophe in Kleinasien gekommen?

Schon die früheren jüdischen Aufstände wurden feinerzeit von dem Gouverneur General Beyrout so blutig unterdrückt, daß das damalige Kabinett Herriot einen Postenwechsel eintrudeln ließ. Carraill verbrachte als Nachfolger Beyrouts, das Land durch milde Formen zu befeuern. Was seine „Kolonialoffiziere“ unter milden Formen verstanden, zeigte sich bald. Als sich einige aufständische Banden in der Nähe von Palästina bemerkbar machten, sorgte eine französische Strafexpedition gleich mehrere Dörfer an der Straße nach Palästina nieder, band ein paar „eroberte“ Leiden auf Kamele und stellte sie in Palästina öffentlich aus. Der Gegenpol des „Feindes“: Ein Dutzend Christen, Freischützer im französischen Sold, wurden heimlich ermordet, die Leichen vor dem Ofen von Damaskus niedergelegt. Außerdem wurden französische Truppen aus dem Hinterhalt befohlen. Eine kleine Abteilung Russen, die aber in keinem Zusammenhang mit den Kaukasusrußen stehen, sondern aus einer Siedlung an der Hebräerstraße dicht bei Damaskus stammten, rückte in die Vorstädte ein und plünderte zusammen mit dem großbritannischen Mob den armenischen Bazar. Dabei wurde, wie bei jedem orientalischen Hoheitsverbrechen, genannt „Santafra“, Iffigkeit in die Luft geknallt. Der Tumult hätte sich am Abend ganz von selbst beruhigt.

Aber der Mandatar des Völkerbundes dachte anders. Er nahm die Unbotmäßigkeit zum Anlaß, um Panzerwagen auf Panzerwegen durch die engen Gassen, in die überbedeckten Katakomben, in die Moscheenhöfe zu tragen und blindlings rechts und links in die Häfen und Häuser zu schießen. Man stelle sich vor: Mitten in Damaskus, dem fortgeschrittensten Gemeinwesen im Orient, einer modernen Großstadt mit hochgebildeter Bevölkerung, einer Stadt, die elektrische Straßenbahnen, elektrische Beleuchtung und fließendes Wasser in den besseren Häusern schon zu einer Zeit hatte, als die Strafexpedition in Konstantinopel noch durch Hundebesturzt wurde! Dieses Damaskus wird jetzt von dem französischen Militär behandelt wie ein Verberberdorf oder ein Regenwald. Mithridat ließte sich die bis auf Blut gereizte Einwohnerhaft der Stadt zur Wehr, und statt zu vernichten, belagerte die Franzose dann das Häufern von den hohen Häusern aus mit Artilleriefeuer und Fliegerbomben. 2000 harmlose und unschuldige Menschen kamen dabei ums Leben. Die ganze Zivilbevölkerung ist aus der Stadt geflohen. Was hat sich General Carraill bei solcher Kriegsführung eigentlich gedacht? Das Niederbrennen von Dörfern, das Ausstellen von Leiden, das Niederartefachen einer wohlölen düstern Bevölkerung — ist das Verbrechen im Sinne des Genfer Mandats? Ist es nicht vielmehr schlimmster Kolonialgreuel?

Selbst Verbrechen ist nebenbei auch noch eine große Unzucht: Von der bevorstehenden Belagerung der Stadt Damaskus hat Carraill nur den französischen Konsul, nicht aber die britische Vertretung verständigt. So mußten die Engländer das Strafbombardement über sich ergehen lassen wie „Eingeborene“. Zum Glück für das siegreiche Frankreich ist kein Sohn Wilsons getroffen worden. Nur einige unbedeutende Verletzungen. Aber das genügt zu empfindlichen Entschuldigungsverordnungen. Ebenso liegt bereits ein ähnlicher schmerz amerikanischer Protest vor. England findet sich bereits mit dem Gedanken eines Abwehns seines Mandats im Kopf ab. Wird man nun in Paris einsehen, daß man in Syrien abgewirtschaftet hat? Findet das militärische Frankreich nun kein — Damaskus?

Umsturz in Persien

Abfertigung des Schahs von Persien

Paris, 31. Oktober.
„Journal“ meldet aus Teheran, daß der Schah von Persien abgesetzt wurde. Der Ministerpräsident Mirza Khan hat die provisorische Regierung übernommen.
Persien im Jahre 1923 hat der Schah von Persien unter dem Drucke Mirza Khans das Land verlassen müssen, der damals alles unternommen hat, um die Abfertigung der Dynastie durchzusetzen, die zunächst an dem Widerstand der Briten gescheitert ist. Nun kam die militärische Revolution von einer gewissen Seite des Schahs nach Persien, die im persischen Volk große Antriebe hervorrief. In der jordanischen Wüste des Herrschers, der sich in Paris und an der Riviera begnugte, hatte sich der Schah in die feste, durchgreifende Regierung des Militärs gezwungen, die man in Teheran als die einzige, auf dem Wege zur Republik zu sein. Wie antinationalistisch die Volkstimmung ist, beweist das vor einigen Tagen auf den Strömungen beruhte Attentat. Derselben haben die Provinzen auf der Abfertigung des Schahs bestanden. Der Schah hat nun seine geplante Heimreise nach Persien angesetzt.

Die Bedeutung des persischen Umsturzes

Konstantinopel, 2. November.
(Eigener Drahtbericht.)
Nach Meldungen aus Teheran wird in den dortigen Auswärtigenministeren die Ernennung zum König von Persien als ein großer Sieg der jordanischen Politik angesehen, die Mittel seit langem mit Moskau in den besten Beziehungen steht. Man ist auf Englands Stellungnahme gegenüber der neuen persischen Regierung äußerst gespannt, da dadurch der englische Einfluß in Persien große Einbuße erleiden dürfte.
Rücktritt Krassins als Außenhandelskommissar
Moskau, 2. November.
Wie wir hören, soll Krassins infolge seiner Ernennung zum Vizekonsul in London beschloffen haben, von seinem Posten als Außenhandelskommissar zurückzutreten, um sich seiner Tätigkeit als Vizekonsul ganz widmen zu können. Als zurückführender Vizekonsul Krassins wird zu erwarten sein, der eine hervorragende Rolle in der Berliner Sonderabfertigung spielen, genannt. Der Vizekonsul in diesem Zusammenhang genannte Krassins soll nicht mehr in Frage kommen.

Mirza Khan König von Persien

Berlin, 2. November.
Nach einer weiteren Meldung aus Teheran hat die persische Kammer mit 180 gegen 5 Stimmen beschlossen, die regierende Dynastie „im Interesse des Volkswohls“ abzusetzen und den bisherigen Ministerpräsidenten Mirza Khan zum König von Persien zu proklamieren. Mirza Khan hat die ihm angetragene Königswürde angenommen und hält bereits morgen seinen ersten Kronrat ab. Die Hauptstadt ist seitlich illu-

Mirza Khan König von Persien

miniert, von den Balkonen der Häuser, die mit Blumen reichlich geschmückt sind, hängen die Teppiche herunter. Im ganzen Lande wird die Einsetzung des neuen Königs drei Tage lang gefeiert werden. Als erste Bezeugung hat der König die Befreiung der politischen Gefangenen angeordnet und den Mitgliedern der bisherigen Dynastie volle Amnestie zugelegt. Ebenso ist beschloffen worden, den Verdreiß durch Zufolge aus der Staatskasse herauszugeben.

Die Derivate auf dem polnischen Gütermarkt

Cl. Prinz von Mirbach

Die ehemals polnischen Güter des heutigen Polen...

Darüber liegt die polnische Agitationsorganisation...

Dabei waren die Revolutionsbedingungen für die polnischen Gebiete...

Zur Genüge ist das Verhältnis des deutschen Revolutionskrieges...

Für die Entstehung und die Wirkung der Derivate auf dem Getreidemarkt...

Deutsche Beteiligung an einer internationalen Verkehrsvereinbarung...

Verkauf Sinesischer Auslandsbörse. Der Sinesen-Börse...

Stiegende Wettbewerb der böhmischen Kohle in Deutschland

Einmal in der A. B. Z. erschienen von Dr. Max Gies...

Berliner Devisenkurse table with columns for geographical locations and exchange rates.

Schwach fallende Börse. Die heutige Börse verläuft am Bodenstich...

Am Freitagabend wurden kleinere Umsätze in Gaspar...

Aktien table with columns for stock types and prices.

Der heutige Frühbericht von Wigo nach wie immer...

Magdeburg, 31. Oktober. Weisse und rote 140-140; gelbe 240-250...

Genierung der Endburger Maschinenfabrik, Magdeburg...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Stiegende Wettbewerb der böhmischen Kohle in Deutschland

Einmal in der A. B. Z. erschienen von Dr. Max Gies...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Dieinverpflichtung der Berlin-Neudor-Rundbahn...

Die Lage am Zuckermarkt

Die Witterung war in letzter Woche warm und übermäßig feucht, nur ab und zu fühlte leichte Niederschläge. Die Lagerbestände werden daher weiter zunehmen haben, dagegen wäre für die Zuckerausbeute frühere Witterung vorzuziehen gewesen. Der Zuckermarkt verlor in den letzten Tagen eine Auflockerung der Preise durchzuführen, am Dienstag erfolgte, ob die Witterung am Donnerstag von Neuauf sein würde, muß man abwarten. Das Geschäft in Waboder war unbedeutend. Die Weltmarktpreise weisen eine erneute Abschwächung auf. In der allgemeinen Lage des Weltmarktes änderte sich nur wenig, die Preise haben jetzt auf dem Weltmarkt einen bescheidenden Anstieg erreicht, wohl gelegentliche vorübergehende Rückgänge nach oben bei den geringsten Anzeichen eines freien Marktes, freilich, daß sie jetzt bereits von Dauer sein werden, muß man bezweifeln. Hier muß erst eine größere Klärung der Höhe der europäischen Währungsänderungen eintreten, andererseits muß sich auch noch entscheiden, in welcher Höhe am 1. Januar Zinsänderungen in den Vereinigten Staaten und Kanada auf das neue Jahr mit hinüberzunehmen sind. Eine Aufnahme größerer Zuteile würde bei den in England und den Vereinigten Staaten bestehenden Aufgehören in den Terminmärkten durchzuführen, nicht dagegen bei uns. Die Stimmung am den Auslandsmärkten sowie die Preisbildung dort waren bis Dienstag noch immer gedrückter. Bestimmte Zuteile sind jedoch an den letzten Tagen bei jedoch ein Umfassung erfolgt; der New Yorker Markt befestigte sich und die Notierungen gingen in den letzten Tagen in die Höhe.

Die Sanierung der West-Expedition A.O. Die G.S. der West-Expedition A.O. befaßte sich mit den bekanntesten Sanierungsarbeiten. Die Verwaltung trat infolge einer Unterbrechung, als sie ohne jede Opposition verlief und alle Geschäftsentscheidungen einseitig wurden. Generaldirektor E. Schönbauer gab ausführliche Erklärungen über die Lage, die von den jetzigen Mitteln der Verwaltung gefordert habe. Die Gesellschaft habe während des Krieges für Unternehmen neu in Angriff genommen, dann aber infolge der bekannten Materialmangelständen nicht zu Ende führen dürfen. Erst in der nächsten Zeit habe man an die Vollendung des Baues gehen können. Hier sei aber die Frage der Kapitalbeschaffung dringlich geworden und schließlich die Frage des Abschlusses an eine Partei, die sich nicht mit einem Gewinn befassen, unter bestimmten Umständen bei der Auflösung an den Geschäftsgewinn zur Verfügung zu stellen. Die Sanierungsarbeiten seien dann noch die Kosten des passiven Bilanzstandes hinzugezählt, die durch eine finanzielle Unterstützung oder Entschädigung der Aktionäre an eine Partei, die aber keine Verdrängung der Expedition A.O. vor. Diese Partei ließ sich an der Quelle ihrer Mittel, eben dem Geschäftsgewinn, nehmen. Man sich nunmehr die ausgiebigen Mittel zu verschaffen, habe die Gesellschaft die zur Erleichterung stehenden Mittel eingebracht. Eine Entschädigung der Aktionäre könne durch die Zusammenlegung nicht einrichten, im Gegenteil gelte die Zusammenlegung nur im Interesse des Aktionärs und der Expedition. Die letzte Zusammenlegung wäre zu günstig gewesen.

U. G. für Bewertung von Rohstofffabrikanten, Berlin. Der U. G. am 31. Dezember wird nach Erledigung der Regularien für 1924/25 ein Angebot zum Verkauf der Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke, die eine Umwandlung vorzuziehen und die Auflösung der Gesellschaft vorzuziehen.

Bericht U. G. über die Sanierung der Expedition A.O. Die G.S. genehmigte einstimmig die vorstehende Bilanz sowie die Bilanz zum 31. Dezember 1924. In dem Bericht über die Sanierung der Expedition A.O. wird angegeben, daß die Bilanz zum 31. Dezember 1924 einen Verlust von 10 000 000 Mk. zeigt, während die Bilanz zum 31. Dezember 1923 einen Gewinn von 10 000 000 Mk. zeigt. Die Sanierung der Expedition A.O. wird als ein Unternehmen bezeichnet, das in dem Jahre 1924/25 ein Angebot zum Verkauf der Aktien der Bergbau- und Hüttenwerke, die eine Umwandlung vorzuziehen und die Auflösung der Gesellschaft vorzuziehen.

Weltflugschiffahrt am Wenden des Deutschen Reichs-Subsidiums betrug 1. Juli 1924, 2. Juni 1924, 3. Juli 1924, 4. Juni 1924, 5. Juli 1924, 6. Juni 1924, 7. Juli 1924, 8. Juni 1924, 9. Juli 1924, 10. Juni 1924, 11. Juli 1924, 12. Juni 1924, 13. Juli 1924, 14. Juni 1924, 15. Juli 1924, 16. Juni 1924, 17. Juli 1924, 18. Juni 1924, 19. Juli 1924, 20. Juni 1924, 21. Juli 1924, 22. Juni 1924, 23. Juli 1924, 24. Juni 1924, 25. Juli 1924, 26. Juni 1924, 27. Juli 1924, 28. Juni 1924, 29. Juli 1924, 30. Juni 1924, 31. Juli 1924.

Amerikanische Börsenberichte

New York 31.10.30	100.70	Oslo 100 Kr. 20.41	30.40
Lagliches Geld	100.70	Kopenhagen (100 Kr.) 25.08	24.90
London (Cable Tr.) 4.84.00	4.84.25	Prag (100 Kr.) 2.00	2.00
Paris (100 Frs.) 48.30	48.20	Wien (100 Kr.) 0.0014	0.014
Rom (100 Lire) 4.28	4.28	Budapest (10 Kr.) 0.0014	0.014
Madrid (100 Peseta) 143.2	143.2	Athen 1.28	1.32
Bern (100 Frs.) 12.27	12.27	Japan 41.96	41.97
Amsterdam (100 Fl.) 40.40	40.19	Buenos Aires 41.95	41.18
Stockholm (100 Kr.) 20.30	20.27	Rio de Janeiro 14.96	15.00

Silber, australisches 70.25	71.75	Talg, „Extra“, loco 10.25	10.25
„ Rio Nr. 7 19.27	20.27	„ Dezember 9.50	9.50
„ Dezember 17.49	17.50	„ in Tanks 6.00	—
„ März 17.28	17.29	„ Standard white 1.25	—
„ Juli 17.19	17.22	„ Zuckersorbit 2.70-3.15	—
„ September 16.05	16.10	„ Dezember 2.14	2.18
„ Dozt. 15.83-15.96	15.98-16.27	„ Januar 2.21	2.23
„ Januar 15.24-15.24	15.65-15.67	„ März 2.48	2.43
„ März 15.24-15.24	15.65-15.67	„ Mai 2.48	2.43
„ April 15.24	15.65	„ Juli 2.48	2.43
„ Mai 15.24-15.24	15.65-15.67	„ September 2.48	2.43
„ August 15.19	15.60	„ Oktober 2.48	2.43
„ Sept. 15.19	15.60	„ Dezember 2.48	2.43

Aus aller Welt

Ein Berliner Siedlungsfalland

Ein fabelhaftes Unternehmen, die gemeinnützige Aktion der Staatsbankrottierung in weit höherem Maße angeht, hat sich nicht vor den Augen der Berliner, in Waboder an der Lötterwader Bahn ereignet. Im Jahre 1923 und 1924 liefen dort 65 Groß-Berliner Gewerbetreibende, Kaufleute und Arbeiter Siedlungsfalland in der Waboderer Siedlungsfalland. Die Siedler haben zum Teil unter großen persönlichen Opfern den außerordentlich schlechten Boden kultiviert und fast ausnahmslos ihre letzten Sparpennungen in die eigene Spalte hineingegeben. Wenn Verkauf nur die Siedler zum Verkauf der Siedlungsfalland der Waboderer Siedlungsfalland, Arthur Marx und Philipp Reuß, verurteilt worden, daß der Verkauf der Siedlungsfalland in jeder Weise unbillig sei. Dagegen wollte sich die Waboderer Siedlungsfalland auffälligerweise nicht damit einverstanden erklären, daß die Auflösung und die Umwandlung in Grundbesitz vorgenommen würde, ohne die jeder Grundbesitzer rechtlich zu sein. Als die Siedler dann drängten,

erklärte die Waboderer Siedlungsfalland, man müsse zunächst durch das Notariat eine Vermessung des gelagerten, mehrere 100 Morgen großen Geländes sowie eine Festlegung der Grenzen der einzelnen Parzellen vornehmen. Es erfolgte jedoch nach dieser Festlegung ein Schritt und schließlich liegen die Grundbesitzer die notwendigen Berechnungen auf eigene Kosten vornehmen. Als das gelagerte Land, kam die Waboderer Siedlungsfalland plötzlich mit der Erklärung, sie werde erst dann die Auflösung erteilen und damit auf die Eigentumsrechte verzichten, wenn die Siedler, die 1923 das Mangel in Papiermarkt gelagert hatten, sich zu einer Aufwertung bereit finden würden. Auch das wurde von den Siedlern gutgeheißen.

Inzwischen hatte die Waboderer Siedlungsfalland auf das gelagerte ihr gelagerte Terrain in Waboder in einer Größe von etwa 800 Morgen jeher erhebliche Schulden gemacht. Die Geschäftsführer der Waboderer Siedlungsfalland waren nämlich gleichzeitig Inhaber einer Kolonialfirma Reuß & Co. Diese Firma hatte bei einem gewissen Bluth zwei Kredite gegen Wechsel in Höhe von 175 000 Mark aufgenommen und war die Verpflichtung eingegangen, für diese Wechsel monatlich 7 Proz. Zinsen zu zahlen. Bei der Preussischen Staatsbank hatte die Firma ferner einen Kredit in Höhe von 120 000 Mark in Anspruch genommen, und schließlich hatte sie noch von einem gewissen Bluth einen Kredit in Höhe von 175 000 Mark verlangt, der angeblich nicht ausbezahlt worden sei, für den die Firma Reuß & Co. aber auf ihre Terrains einen Grundschuldbrief in Höhe von 200 000 Mark gegeben hatte. Die von dem oben genannten Bluth gegebenen Wechsel wurden am 1. Januar 1925 eingelöst, und nach Angabe der Firma Reuß sollte sie mit Zinsen und Zinseszinsen für diese Wechselverbindlichkeiten an Bluth 400 000 Mark zahlen. Dazu kam, daß Bluth noch den an Bluth gegebenen Grundschuldbrief in Höhe von 200 000 Mark erworben hatte. Die Firma Reuß & Co. ging nun in Konkurs und rief die Waboderer Siedlungsfalland ihren Kredit zu retten und wollte, auf die Waboderer Terrains eine Siedlungsfalland eintragen lassen, kann aber auch nicht, da der mehrfach genannte Bluth auf dieses Objekt bereits die Hand gelegt hatte.

Für die 65 Groß-Berliner Siedler in Waboder liegen nun die Dinge klar, daß die durch den Konkurs der Firma Reuß und der Waboderer Siedlungsfalland veranlaßt wurden, daß die Waboderer Siedlungsfalland in die Konkursmasse, und der konfirmierte Bluth hat den Zinsen für die Siedlungsfalland auf den 18. November angesetzt. Dieser Zeitpunkt ist die Staatsbankrottierung und das Reichsministerium, das in erster Linie die Pflicht hat, sich um diesen besonderen Beruf eines großen Siedlungsfallandes vor den Landesverwalter zu wenden, werden etwa 800 bis 400 000 Mark auf das Siedlungsfalland und geben aller Anträge verlinde.

Ein Berliner Bankier zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

Im dem Prozeß gegen den Bankier Schulz am Berlin, dessen Name 1923 im Zusammenhang mit dem gescheiterten Coupons der Stadtanleihe Buenos Aires in Hannover und genannt wurde, erfolgte nach mehrjähriger Verhandlungsbauer vor dem großen Schöffengericht die Urteilsverkündung: Schulz wurde wegen Kontursbetragens sowie wegen Verbrechen unter Einbegreifung einer früheren Strafe zu 3 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mißlingene Parthis wurde freigesprochen, während ein weiterer Angeklagter, Dr. med. I. Jahr, Schulz angeklagt. Bei Schulz wurden 1 Jahr 8 Monate, bei Dr. med. I. Jahr wurde die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Ein tödlicher Jagdunfall.

Aus Dresden wird gemeldet: Der sächsische Generalleutnant von Hecker ist Donnerstag auf der Jagd tödlich verunglückt. Der Kapitän für den Bubentopf. Wie aus Rom gemeldet wird, hieß der Kapitän beim Empfang von weiblichen Wägern eine Rede, in der er erklärte, daß die fura geschnittenen Haare aus fittlichen und hygienischen Gründen nur zu bittigen wären.

Zeichnungs-Aufforderung
auf 5 Millionen nominell mit **8%** verzinsliche neue **verlosbare Feinauld-Hypothekpflandbriefe** der zur **Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbanken** gehörigen **Norddeutschen Grund-Credit-Bank** in **Weimar** (Gegr. 1868, Aktienkapital u. Reserven ca. 3 Millionen R.M.)
Die Pflandbriefe unterliegen dem **Verlosungszwang** in der Weise, daß die zu 100%, erfolgende Rückzahlung nur im Wege der Auslosung bewirkt werden darf, die bis 31. Dezember 1925 durchgeführt sein muß.
Erste Auslosung im Jahre 1928
Zinsen und Kursgewinn Bei Auslosung 1928: **16%** im Durchschnitt der Jahre 1927: **1955: 10%**
Die Pflandbriefe vereinigen in sich die Vorteile eines langjährigen, hohen und sicheren Zinsgewinnes mit der Aussicht auf einen ansehnlichen Kapitalgewinn.
Vorzugs-Zeichnungskurs: 84% abzüglich Stückzinsen bis 31. Dezember 1925 frei von Börsenumsatzsteuer.
Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 Goldmark.
Lieferung der Stücke nach Erscheinen.
Auskunft und Zeichnung bei allen Banken, Bankiers und Sparkassen.

Städtische Frauenschule.
Offen 1928 werden folgende Lehrgänge eröffnet:
1. Die allgemeine Frauenschule. Ihr Ziel ist die Einführung in die Aufgaben der zukünftigen Hausfrau, Mutter und Bürgerin.
2. Fortbildung: a) für Schülerinnen, b) für Fortsetzungen u. für Jugendleiterinnen.
Die Fortkurse schließen mit einer staatlichen Prüfung ab.
Auskunft über Aufnahmebedingungen, Ausbildungspläne und Berufsrichtungen sowie Bedingungen der Anmeldungen in der Erziehungsabteilung der Stadtsekretariat Dr. W. Acher-Sulenlampff, montags 12-1 Uhr, Burgstraße 45.
Falle, im Oktober 1926. Der Magistrat.

Wittelschulen
der **Frankischen Stiftungen.**
Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen zum Wintersemester 1926 werden für die Stelle noch unterbreiten bis zum 1. November im Amtsstamm am Bismarckplatz 11b/12a im Erdgeschoss, Zentralfriedhof, im Wege der Aufnahme.

Somatose
(Fleisch-Albumose)
Hervorragend **appetitregendes Nähr- u. Kräftigungsmittel** für jung und alt in allen Apotheken, Drogerien **wieder erhältlich!**

Bisher bei uns beantragte **Lebensvers.-Summe**

609 Millionen Mark
Auskunft bereitwillig durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln.

VERSICHERUNG
Vertrauenssache

KURLING KONZERN

Halle und Umgebung

Halle, 2. November 1923.

Ein neuer Ehren doktor unserer Universität

Professor Dr. von Hippmann — Ehren doktor der Staatswissenschaften.

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Halle hat dem Direktor der Halle'schen Universitätsbibliothek, Herrn Professor Dr. v. Hippmann in Halle, die Würde eines Ehren doktors der Staatswissenschaften verliehen.

Professor von Hippmann, welcher vor kurzem von seiner Stellung als Direktor der Universitätsbibliothek zurückgetreten ist, nachher er 50 Kampfen mitgemacht hat, hat sich um das wissenschaftliche Leben Halle und der Provinz Sachsen große und bleibende Verdienste erworben, nicht geringere aber auch um die Förderung verschiedener wissenschaftlicher Gebiete. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen genossen besonders die „Chemie der Judenten“ und die „Analyse der Stoffe und Eigenschaften der Judenten“ weitestverbreitet in mehreren Auflagen. Herr von Hippmann ist besonders auf dem Gebiete der Geschichte der Chemie und der Naturwissenschaften im Laufe der Zeit zu einem der bedeutendsten Kenner der Geschichte der Chemie und der Naturwissenschaften im deutschen Reich, hat er sich mit der Geschichte der Naturwissenschaften in der Antike, im arabischen Kulturkreis und im europäischen Mittelalter beschäftigt, aber auch Probleme der neueren Zeit angestreift.

Was ihm während mit dem Forschungsgebiete der wirtschaftlichen Staatswissenschaften in enge Verbindung bringt, ist nicht nur seine praktische wirtschaftliche Tätigkeit, sondern seine Untersuchungen zur Geschichte der Wirtschaft. Seine „Geschichte des Judentums“ ist als eine der gründlichsten und aufschlußreichsten Monographien zur Geschichte einer wichtigen Wirtschaftsbranche anerkannt. Seine „Entwicklung der deutschen Judentumswirtschaft von 1850 bis 1900“ stellt in musterhafter Weise die Geschichte eines wichtigen Industriezweiges dar.

Die wissenschaftlichen Verdienste des Herrn von Hippmann sind bereits vielfach anerkannt worden; die Technische Hochschule zu Dresden hat ihn ebenfalls zum Dr.-Ing. ernannt, die preussische Regierung hat ihm den Titel eines Professors verliehen, die Preussische Akademie der Wissenschaften die Leibniz-Medaille zuerkannt.

Das Ehrendoktorat der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Halle feiert Herrn von Hippmann als den verdienstvollsten Helfer eines großen wirtschaftlichen Unternehmens, den schaffenden Gelehrten, der in langer, unermüdlicher Lebensarbeit an der Schöpfung und Förderung der hochwertigsten Grundlagen der Industrie mitgewirkt und dessen noch jetzt gefunden hat, unsere Kenntnis von der Entwicklung der Wirtschaft und der Geschichte unserer Waren durch zahlreiche höchst wertvolle Untersuchungen zu bereichern.

Eine Deputation, bestehend aus dem Rektor der Universität Professor Dr. Riechmann, dem Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Professor Dr. Riechmann und dem Vertreter der wirtschaftlichen Staatswissenschaften Professor Dr. Rubin, hat in feierlicher Weise die Ehrenpromotion vollzogen.

Dortag des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg

Der Kaiserliche Hofstaat hatte in Verbindung mit der Abteilung Halle des Kaiserlichen Hofes den Hoftag für Deutsche über See den früheren Gouverneur von Logo und bekannten Hofkammerherrn Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg zu einem Abschiedsvorlesung gewonnen, der am Sonntag im Stadtschloß stattfand.

Vor vollendetem Saal sprach der Herzog über Mecklenburg als Niederländisch-Indien, das er im Jahre 1823 bereist hat. Der Redner betonte, daß unsere Kolonialpolitik seit ihn zu dieser Weise veranlaßt habe, wobei er sich der weitgehenden Unterstützung der niederländischen Regierung erfreuen konnte. Der Zweck der Reise sei gewesen, sich über die Fortschritte der kolonialen Entwicklung zu informieren und er habe dann der Unterstützung des Gouverneurs in alle Verhältnisse eingedrungen und mehr gesehen als mancher andere. Der Kaiserliche Hofstaat hat dann einen Redebeitrag in Niederländisch-Indien, wobei er gute wissenschaftliche Kenntnisse entwickelte. Auch in ethnographischen Fragen gab der Herzog den Zuhörern folgende Aufschlüsse. Eingehend befasste er die Produktion der Haupterzeugnisse Niederländisch-Indien, wie Tee, Kaffee, Zucker, Kaustisch, Zedern, Pfeffer, Zinn, Eisen, Gold und Silber. Der Redner betonte, daß der Niederländisch-Indien nur Java und Sumatra im Besonderen hat, was es besonders reichlich, daß Herzog Adolf Friedrich eine Reise durch die kleine Insel Flores schilderte und viele durch gute Schilderung unerschöpfte. Hierbei lernte man vor allem die Geiten und Gebirge der Eingeborenen, ihre Wohnstätten usw. kennen. Auch die landwirtschaftlichen Wege dieser noch wenig bereiten Insel, die von ganz besonderer Eigenart sind, mußte der Redner scharf zu schildern.

Seinen Ausführungen folgten die Zuhörer mit großem Interesse und der am Schluß gesollte lobende Beifall war wohlverdient.

Leitw-Dortag in Halle.

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Kriegsveteraneneiner Angewandter der Schutztruppe „General Maeder“ von Halle und Umgebung eine Feier zur Erinnerung an die 75jährige Wehrzeit der Austrie nach Gino. Der große Saal des Stadtschloßes war sehr gedrängt voll, als Oberleutnant Erdmann die Feier eröffnete und auf die Bedeutung des Tages sowie auf den Ruhm hinwies. Der Erlös vom Kartenverkauf soll in den Fonds zur Errichtung eines Soldatenheimfalls fließen.

„Gott bei seinem Erscheinen wurde der geniale Führer der Kolonialkämpfe während des Weltkriegs von soeben dem Beifall empfangen, und der Vorsitzende widmete ihm in seiner Begrüßungswort die herzlichsten Worte des Dankes dafür, daß er sich bereitgefunden hatte, in einem Vortrag über die Kämpfe in Ostafrika die besagten Ereignisse der Kolonialkriege vorzuführen. Der Redner schilderte die besagte Lage und auch die bescheidenen Leistungen der tapferen weißen und schwarzen Truppen, die in früherer Entschlossenheit dem Feinde die Stirn boten. Umgeben von Engländern und Portugiesen, sahen sie ihre Pflicht und jenseits dem Vordringen, dem sie bei der vollkommenen Überlegenheit des Feindes die Kolonie nicht erlassen wollten, dadurch zu helfen, daß sie sozial feindliche Truppen wie nur möglich durch Lärm auf sich lenkten und damit die Heimat entlasteten. Das tapferen Verhalten unserer Soldatenkrieger hat dem heutigen Tag Ehre gemacht. Obwohl sie fast um das Zehnfache den Gegnern unterlegen waren, und von keiner Seite

aus von der Heimat unterstützt werden konnten, noch irgendwelche Resignation oder Nachgeben zeigten, kämpften sie über Jahre lang unbesiegt und mit Erfolg gegen ihre Angreifer. Es war dem Feinde durch die Tapferkeit und die unerschütterliche Tapferkeit der Soldaten, die General Bredow-Bordet sagte nicht mit Worten des Lobes für seine Truppen, — wie jene keine Gefahr durchdrungen vom deutschen Volk, alle Anstrengungen ertrag, um Engländer und Portugiesen, in deren Gebiete sie einen feindlichen Angriff zu verhindern, sowie wie möglich zu kämpfen. Auf der Höhe der Situation wurden sie schließlich am 18. November 1918 von der Notdurft über den Waffenstillstand überführt. Abgedungen auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen legten sie ihre Waffen nieder und begaben sich in die Obhut der Engländer. Ihre Leistungen und ihre Erfolge fanden sich bei dem Feinde höchste Bewunderung und werden unerschütterlich bleiben.

Zahlreiche Blumensträußen und warme Worte des Dankes, die in ein Gedächtnis an das Vaterland ausfließen, bewiesen, wie die Führer von den Ausführenden des Generals gepflegt waren und wie feindselig der Feind seinen Vortrag, der viele interessante Neuheiten und Einzelheiten brachte, gefolgt hat. Einmütig wurde von allen der letzte Vers des Deutschlandliedes gesungen und in gehobener Stimmung blieben die Angehörigen und Gäste des Vereins „General Maeder“ noch lange Zeit zusammen.

Neue Flugzeuge für den Aero-Club Halle

Der Deutsche Aero-Club hat seit einigen Tagen eine neue Hubschrauber-Flugmaschine mit 2 Zylinder-Siemens-Motor auf dem Flugplatz in Halle stationiert, ferner eine Jetter II-Galdis-Flugmaschine. Beide Apparate sollen für neu einrichtende Strecken von Halle aus verwendet werden.

Deutschnationale Vortragsabende

Die am Sonntag im „Evangelischen Vereinhaus“ abgehaltene Vortragsabende der Deutschnationalen Vortragsabende wurde von Dr. Seeligmüller unter Begrüßungsworten vor allem an die gleichfalls erschienenen Tierärzte, Zahnärzte und Apotheker eröffnet. Man beabsichtigte einen engeren Zusammenhang zur Lösung der Standesangelegenheiten. Am dies zu erreichen, sollten zunächst folgende 4 Fragen zur Sprache kommen. Man hat auf diese Weise nicht allein das Interesse wecken, sondern auch ein besseres Verständniss erreichen.

Als Hauptreferent der Vortragsabende war der deutsch-nationale Landtagsabgeordnete Dr. med. Freinberg, der sich mit der Frage der Standesangelegenheiten befaßte. Er erklärte die Wichtigkeit der Standesangelegenheiten für die Entwicklung des 20. Jahrhunderts. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten, die in der Praxis der Standesangelegenheiten zu sehen sind. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten, die in der Praxis der Standesangelegenheiten zu sehen sind. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten, die in der Praxis der Standesangelegenheiten zu sehen sind.

Als zweite Vortragsabende wurde am Montag abgehalten. Der Redner sprach über die Standesangelegenheiten der Zahnärzte. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind.

Am Montag nachmittag wurde der Vortrag über die Standesangelegenheiten der Zahnärzte abgehalten. Der Redner sprach über die Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind.

Am Montag nachmittag wurde der Vortrag über die Standesangelegenheiten der Zahnärzte abgehalten. Der Redner sprach über die Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind. Er sprach von den Schwierigkeiten der Standesangelegenheiten der Zahnärzte, die in der Praxis der Standesangelegenheiten der Zahnärzte zu sehen sind.

Neuregelung der Brotpreisberechnung

Die große Angst in den Berliner Bäckereien hat jetzt auch in anderen Städten zu einer verstärkten Kontrolle des Brotgewinns und der Brotpreise geführt.

Wie wir hören, sind füglich im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Vertretern der Bäder Verhandlungen gepflogen worden über eine Herabsetzung des Ziehens dazugehörig, daß bei der Brotberechnung in Zukunft

ein Einheitsmaß von 3 Pfund Gewicht zu Grunde gelegt und der Preis hierauf eingeteilt werden soll. Der Gewinn der Bäcker darf nicht weniger als ein Prozent von einem bestimmten Gewicht herausfallen, kann nach Ansicht zuständigen Stellen nicht als fühlbar anerkannt werden, das Gegenteil sowohl von einzelnen Bäckern selbst, als auch durch die Praxis einschlägiger Gewerkschaften anerkannt worden ist. Selbst wenn man zugibt, daß sich bei der Berechnung des Preises infolge des Bestehens der Preiskontrollverordnung und ähnlicher Umstände eine Differenz bis zu 5 Prozent ergibt, so bleibt es in der Praxis doch auffällig, daß sich diese Differenz bisher beim Bäcker immer nur nach unten ausgewirkt habe. Eine Auswirkung nach oben sei bisher in keinem Falle bekannt geworden.

Auf jeden Fall verlangen die Berliner Brotverhältnisse eine sofortige und durchgreifende Herabsetzung, die sich sowohl dem Bestehen der Preiskontrollverordnung als auch durch den Gewinn der Bäcker in anderen Städten geschehen ist, in entsprechender Weise amputiert, als auch dem Publikum die Möglichkeit gibt, Brotgewinn und Brotpreise jederzeit in einanderreife Weise nachzuweisen. In Köln hat man a. B. die Bäder verpflichtet, an ihren Ladentüren den Gewicht und Preis des ihnen verkauften Brotes anzugeben.

— Von der Straße. Am Sonntag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten. — Am Sonntag nachmittag wurde eine Frau, welche mit einem Kinderwagen durch die Straße fuhr, von einem Wagen beschlagen. Der Fahrer wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Am Montag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Am Montag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Am Montag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Am Montag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Am Montag nachmittag wurde in der Saalstraße ein 47-jähriger Mann vom Krampfen befallen. Er konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe seiner Frau seinen Weg fortsetzen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Wagenbesetzerin unter der Aufsicht des Führers der Wagenbesetzerin zu einem Wortwechsel mit dem Mann verhalten, wobei es zu einem Streit gekommen ist. Der Mann wurde hierbei in Gesicht getroffen, so daß seine Brille zerbrochen wurde und er leichte Verletzungen erlitt. Der Fahrer wurde festgehalten.

Die Weine von James Grün

erhalten 7 höchste Preise der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft-Ausstellungen“ für naturreine Weine, die vor der Prüfung 2 mal den Äquator passieren mußten.

Kabbinen Staatsregierung übertrifft. Das Staatsministerium habe beschlossen, eine Abfertigung im Kapitalbetrage von 150 000 Mark zu erteilen, der Zinseszug ausschließlich für die Förderung würdiger und befristeter Studierender der Hochschule 'Fredericus' durch Stipendium verwendet werden soll.

Hindenburgs Beleid für General Müller

Berlin, 31. Oktober.

Der Reichspräsident hat aus Anlaß des Unglücksfalles in Nützing an die Witwe des Generalleutnants Müller folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Mannes Gemahls hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme an Ihrem unerlöschlichen Schmerz zu empfangen.“

Der Kommandant der IV. Reichswehrdivision in Dresden



Generalleutnant Müller.

lichen Verlust entgegenzunehmen. Gott sei Ihnen Trost und Stütze in Ihrem schweren Leid. Dem in Krieg und Frieden hochverehrten General und treulichen Mann werde ich stets ein treues Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden. In vorzüglicher Hochachtung

gez. von Hindenburg.

Zusammenlegung von Reichsverkehrs- und Reichswirtschaftsministerium

Berlin, 31. Oktober.

Wie wir erfahren, ist in politischen Kreisen im Zusammenhang mit den Vorarbeiten im Reichsrat erneut der Plan aufgetaucht, das Reichsverkehrsministerium und das Reichswirtschaftsministerium dauernd anzuschließen. Diese Zusammenlegung ist schon früher erwärgt worden, namentlich nach der Verwirklichung der Reichsbahn. Vertrieben ist in ihm als Aufsichtsbehörde die allgemeine Verkehrskontrolle der Reichsbahn, das Wasser-, Straßen- und Kraftfahrwesen und die Betreuung der deutschen Luftfahrt. In Nordteilen ist man der Auffassung, daß die notwendige Aufsicht über das Verkehrswesen im Zusammenhang mit den Verwaltungsreformen ohne weiteres von einer Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums übernommen werden könne, eine Regelung, die gleichzeitig den Vorteil hätte, daß das Reich aus den unerquidlichen Erweiterungen herausbleibt.

„Die Welt am Abend“ stellt ihr Erscheinen ein

Berlin, 31. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Das Berliner kommunistische Abendblatt „Die Welt am Abend“ ersucht heute folgende Notiz: „Der Verlag „Buch und Zeitung“ stellt hierdurch bekannt, daß er das Erscheinen der „Welt am Abend“ mit dem heutigen Tage infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten einstellen muß.“ (Man kann das nur begrüßen! Schreff.)

Satiren

Von Franz Schauwecker

Es ist schwer, Satiren heute nicht zu schreiben. Damit ist nicht gesagt, daß es nicht schwer sei, heute Satiren zu schreiben, vorausgesetzt, daß sie so treffend sind, wie die im Verlag des „Deutschwiegels“ unter dem Titel „Mit dem rechten Auge“ von Poliphem erschienenen. „Mit dem rechten Auge“, das heißt nicht, mit dem unbeskränkten rechten Auge, sondern, wie das Wort sagt, die Dinge selbst zweifach nicht beim richtigen Namen genannt sind. Es kommt an der richtigen Namen auch nicht an, wenn die so kennzeichnende Sache nur an der verletzten faulen Stelle getroffen wird.

Nichts in der Welt kann so leicht, so dumm, unbedacht und überflüssig sein wie eine Satire, die sich über alles schreiben läßt, womit man aus persönlichen Gründen hundertfacher Art eben nicht einverstanden ist, und an eine Satire sollte man als ein negative Wort der Literatur sehr hohe Ansprüche stellen, umso mehr, da sie selbst dem Schicksal, also von einem an sich unzulässigen, aber sehr hohen Gesichtspunkte ihre gesamte Stimme erhebt und für ihre Worte den Charakter eines Richterurteils zu beanspruchen pflegt.

Satiren sind Begleiterscheinungen einer Lebensregung, von der man noch nicht weiß, ob sie nicht vielleicht bereits eine endgültige Verfallszeit geworden ist. Satiren haben stets etwas Angreifendes, das dem Wesen der Zeit in die Mäher fällt, und die Tendenz, welche jedem Künstler unbefangene Augen sichtbar ist, das Ausbehalten ihrer Berechtigung oder Unberechtigung. Diese Lebensform kann mit der Befreiung der Wirklichkeit durch öffentliche Stellungnahme mit allen Mitteln des Lobns und der Beschuldigung sein, ein Beilebensmal jede Zeile, ein Schwermut, ein Döhlisch oder die feibende Demagogie, die die Verlogenheit und Heuchelei, die Verschleiertheit und Niederträchtigkeit im Geiste der modernen Welt ausreißt und so zeigt. Ein Gegenstück von äußerster Schärfe darf natürlich und amüßend dem inneren Widerspruch von Wort und Tat, Wirklichkeit und Ideal, Satire und Wirklichkeit auf, indem er eines vom andern selbst wie den Defekt vom Topf, daß sich das kleinere Tierchen der verlogenen Hypochondrie oder die ironisch-sinnige Spandauer in höherem Maße zeigt.

Die meisten Satiren des Populären Bundes — die hohe Eisen, multipiziert mit zwei, gleich dem Wollschaf in vierzig Knäulen — fassen mit dem Scheinwerferlicht ihres triumphiierenden weltweisen roten Sichelganges grell auf politische gesellschaftliche, künstlerische und wissenschaftliche Zusammenhänge unserer deutschen Gegenwart, und man muß es dem Verfasser

Großer Beitechungs-Skandal in Amerika

Deutsche Gesellschaften als Angeklagte

New York, 31. Oktober.

Die größte Sensation bildet gegenwärtig ein Riesen-Beitechungsskandal, insofern der Vertreter des fremden Eigentums Müller als Angeklagter verurteilt ist. Ferner sind angeklagt Richard und Walter Weston in Frankfurt am Main und ihre Gesellschaften Metallgesellschaft und Metallbank, Leopold Duberis, Präsident der Schweizer Bank in Basel und John-Geisig, Präsident der Societe Suisse pour l'achat de l'acier. Die Anklage betrifft die Beitechungen der deutschen und österreichischen Angeklagten vor dem Weltkrieg. Wie die Anklage behauptet, haben die Brüder Weston 441 000 Dollar an Müller und die republikanischen Vertreter King und Smith gezahlt. Smith, der als Freund Daugherty im Zellensandal schwer verurteilt worden war, entsetzte durch sein Verhalten die Brüder Weston wollten sich durch die Beitechung wieder in den Besitz ihres im Krieg beschlagnahmten Eigentums im Werte von 7 Millionen Dollar setzen. Auch Daugherty ist schwer verurteilt.

Nach der Anklage war die Metallgesellschaft zur Hälfte an den Amerikanern Metallbank und Company beteiligt. Der Verwalter des fremden Eigentums, Kretmer, beschlagnahmte nach Kriegsausbruch die deutschen Aktien, die damals ungefähr 1/2 Millionen Dollar ausmachten. Nach Kriegsende wurde von dem damaligen Verwalter des fremden Eigentums Müller die Behauptung aufgestellt, daß die beschlagnahmten Aktien einer Schweizer Gesellschaft, nämlich der Societe Suisse, gehörten. Müller legte die Aktengabe der Aktien beim damaligen Generalkonsuln Walter Daugherty durch. Da die Aktien inzwischen verkauft worden waren, wurden sieben Millionen Dollar in amerikanischen Kriegsscheinen an die Schweizer Gesellschaft ausgezahlt. Nach der Anklage verlor sich aber hinter der Societe Suisse die Metallgesellschaft. Die Schweizer Korporation erklärte dagegen, sie habe 1910 auf Grund eines Wohnens große Aktienmengen von der Metallgesellschaft übernommen. Die Metallgesellschaft habe dann für eine Inflationsschuld der Schweizer Gesellschaft die in Amerika beschlagnahmten Aktien erworben. Wie die Anklage behauptet, war die Schweizer Gesellschaft niemals Besitzer der Aktien. Müller habe das getuht. King und

Smith hätten für Weston in Washington alles mögliches vorbereitet und hätten, nachdem Weston in die fremde Eigentumsverwaltung Einzug genommen hätte, 50 000—25 000 Dollar erhalten. Weston ist demnach nach Washington gereist, worauf Müller dann Ende September in einem zweiten Brief ein Gesuch an den Generalkonsuln eingereicht habe, worin die Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums gebittet worden sei, die der Schweizer Korporation gebührt. Nachdem die Rückgabe so perfekt worden ist, habe Weston an Müller, Smith und King in einem New Yorker Hotel mehrere tausend Dollar Beitechungs-gelder ausgezahlt.

Der Prozeß gegen Künstler

Berlin, 30. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie wir erfahren, rückt sich die Untersuchung gegen den früheren Generaldirektor der Gestaltbank, Johann Kitzler, nach fast einjähriger Dauer nunmehr doch ihrem Ende. Bemerklich erlitt die Voruntersuchung einmal dadurch eine starke Verzögerung, daß Künstler schwer erkrankte und mehrere Monate in der Obhut behandelt werden mußte. Ferner mußte der Richter der Voruntersuchung aus dessen hinausgehenden Gründen, weil die Sachbearbeiter bei der Staatsanwaltschaft wechselten. Nunmehr ist das gewollte, viele Aktenbände füllende Untersuchungsmaterial soweit geordnet und durchgearbeitet, daß voraussichtlich Mitte November die Anklage erhoben werden kann. Wie wir erfahren, ist seitens der Staatsanwaltschaft auf Grund der bisherigen Ermittlungsergebnisse beschloß, das Verfahren gegen die gesamte Künstler sowie gegen den im Zusammenhang mit dem Fall Künstler genannten Justizrat Dr. Werthauer und dessen Kollegen Dr. Engelbert einzuleiten. Die Hauptverhandlung gegen Künstler wird jedoch wahrscheinlich erst Anfang 1923 stattfinden, da aus bestimmten Gründen hinsichtlich der Anklage mit dieser Angelegenheit ebenfalls in engerem Zusammenhang stehende Verfahren gegen Holzmann und Regierungsrat Bartheis zuerst zu verhandeln.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag unterschrieben

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 31. Oktober.

Der deutsch-italienische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist heute nacht vom Vorkaiser und vom italienischen Minister Mussolini auf der Grundlage der gegenseitigen Weißbegünstigung unterschrieben worden.

In Berliner politischen Kreisen wird dem gestern in Rom unterzeichneten deutsch-italienischen Handelsvertrag sehr weitgehende wirtschafts-politische Bedeutung beigegeben. Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen wurden bereits im Dezember 1924 eingeleitet. Es kam vorläufig zum Abschluß eines Protokollvertrags auf der Basis der Weißbegünstigung. Dieses Protokollvertrags wurde im Juli dieses Jahres verlängert und läuft heute nacht ab. Es ist daher notwendig, bis zum Inkrafttreten des gestern unterzeichneten deutsch-italienischen Handelsvertrages ein weiteres Protokollvertrags zu schaffen. Der deutsch-italienische Handelsvertrag stellt vorläufig eine Geltungsdauer von fünf Jahren vor.

Die Detailbestimmungen hätten in beiden Delegationen zu einem „non possumus“ geführt, das bis zum letzten Augenblick den Abschluß ernstlich gefährdet. Ein weiteres Eingehen der deutschen Vertreter auf die extremsten italienischen Forderungen hätten auch die Ratifikation des Vertrages durch den Reichstag in Frage gestellt. Diesem deutschen Standpunkt hat Mussolini, der erst gestern früh noch ablehnend gegenüber nach Rom zurückgekehrt, in langer Aussprache mit dem deutschen Vorkaiser Reichardts Rechnung getragen, so daß heute nacht noch ein den beiden Parteien entgegenkommendes Kompromiß erzielt werden konnte und zwar besonders unter Geltendmachung der eminent politischen Wirklungen des Vertrages auf die Beziehungen beider Länder. Dieser Gesichtspunkt wird auch in einer entsprechenden Stellungnahme betont.

Die Antwort auf Damaskus

Saïra, 30. Oktober.

In den mohammedanischen Kreisen Saïras herrscht die größte Erregung über das Wüten der französischen Militärherrschaft in Syrien. Möglich kommen die Geheimverträge zwischen Damaskus und Beirut und bezüglich dem französischen Freieiltskomitee in Saïra über die Ereignisse und die nächsten Pläne der Militärherrschaft. In Saïra selbst befindet sich die Zentrale der von Maroffo bis zum Persischen Golf reichenden panarabischen Bewegung. Hier laufen die Hände von Abd el Krimis Kriegsschloß aus Sidonopolis, wo sich heute die Gemüth der Jolaniern noch nicht unterworfen haben, und aus den Teilsgebieten der arabischen Halbinsel zusammen. In geheimen Durchzügen werden zu Hunderttausenden Flugblätter und Aufzüge hergestellt, die von Geheimtürken nach Nordafrika und nach Osten befördert werden. Da sich die Tätigkeit dieser Bewegung jetzt vor allem gegen Frankreich richtet, scheinen die britischen Behörden in Kairo nur wenig Interesse für ihre Unterdrückung zu haben. Zu dem britischen Freieiltskomitee in Saïra gehören gemietete Propagandisten und bedeutende, auf europäischen Hochschulen geschulte Köpfe. Mehrere Maroffa rüchten sich nicht nur an die mohammedanischen Soldaten Frankreichs, sondern in französischer Sprache auch an die europäischen Soldaten. Es ist kein Geheimnis, daß diese Maroffa vor allem in Syrien auf französischer Seite gewirkt haben. Das französische Bombardement von Damaskus kann nichts anderes bedeuten, als daß die Franzosen die Maroffa für sein Vertrauen mehr zu den eigenen Soldaten aufbringen konnten und nun zu den stärksten Befürwortern der Pershing greifen mußten. Was dieses Bombardement angeht, hat, beweist jetzt das Abgehen von Raïff Bey, der sich als alter türkischer Offizier mit arabischen Mitgliedern der türkischen Volkspartei an die Spitze der gestrichelten vorgehenden Vandenbewegung gesetzt hat und aus ihr in kurzer Zeit eine Truppe von 8000 gut bewaffneten, begeisterten Freieiltskämpfern gemacht hat. Raïff trägt Damaskus in Trümmern, die arabische Freieiltsbewegung scheint jetzt aber erst zu ihrer ganzen Größe und Ausdehnung nach Irak bis nach Maroffo entfalt zu sein.

Daneben steigt eine Panik auf, wie es hätte sein können, wenn dies und das nicht und jenes so und ein anderes anders wäre. Die überall bei jeder Gelegenheit bestimmungslos-insinuatoren aufzuführende, geschickliche Propagandaoffiziere, die einem gegen nicht letzenfalls ihre freie Redefreiheit, zuweilen, ungehörliche Schambrille im Ausland mit Kriegsschiff, Wachpostenmehr und Landungsstern polstern behandelte und verneinte unbedachte Tragödie darstellt, eine von zahlloser.

Der Schlag bildet die abseitige Seelenlage eines Menschen, der im öffentlichen Deutschland im Gefühl seines eigenen Unrechts einen Kampf an rettender Menschheitspflicht führt und nur den Charakter findet, der selbst unbesiegt und unläßig, empfangungslos und geschäftsmäßig aus der Weltziele einen im tiefsten betrieblischen, aber rechtlich zulässigen Erbe“ macht, einfach, um leben zu können, während die Jugend hoffnungslos einem unmöglichen Wahnwort nachläuft. Unbegrüßter aber als dieser arme Kampf ist der dogmatische Philosoph, der daselbst tut mit dem Bewußtsein seines geistlichen Schwindels... oder sollte er der Schachspieler sein, der beiden Seiten, Seelen Frauen und metaphysisch-hilfsbedürftigen Weltreichtum an seine Begeisterung glaubt, Das wäre eine Erklärung, aber keine Begeisterung.

Ich weiß nicht, ob diese Satiren besser werden, aber sie bedienen sich nach all dem großen Gedächtnis des schwersten politischen Verlustes eines oft viel wirksameren Mittels: der Scharhüttendruckung die zum Glück werden kann, wenn sie durchdringt und horten bleibt, die Scharhüttendruckung mehrmals vor der Rechnung gerufen.

Deutsche Dramatiker auf der italienischen Bühne. In der neuen Saison werden auf italienischen Theatern auch einige moderne deutsche Bühnenstücke gespielt werden. Nach einer Meldung der Wochenschrift „Die literarische Welt“ will das „Teatro d'Arte“ in Rom, die Bühne Brindelles, Georg Sauer's „Brand“ im Opernhaus auführen. Die Truppe Sauer's wird von dem Regisseur mit dem Titel „Brand von Sauer“ und „Gretel Schilling's Stück“ von Gerhart Hauptmann spielen. Endlich soll auch die „Nanne“ von Hans Wilder, die bereits im Vorjahr einige Aufführungen erlebte, wiedergegeben werden.

Uraufführung. Am Braunschweigischen Landesheater erlebte Hugo Haas' dreiteilige Oper „Menachem“, musikalisch von Franz Wilner, jenseitig von Hans Stenbock geleitet, eine recht rühmendere Uraufführung. Der äußere Erfolg war sehr freundlich. Nach dem zweiten Akt wurden der Komponist und die Besetzungsmitglieder mehrmals vor der Bühne gerufen.

Elektrische
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen
in jeder Größe und Ausführung,
Zentralen, Ortsnetz-Bau
Belichtungskörper
Weihnachtspräsente.
Kret Jähmig, Halle a. S.
Lindenstr. 67 (Thomasiustr.)
Fernruf: 1235 und 1937.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Inserenten einzuhäufen.

Holländische Blumenzwiebeln

Jetzt ist die beste Gelegenheit, vor dem Eintritt stärkerer Fröste, sämtliche Blumenzwiebeln zu pflanzen.
Jetzt ist es Zeit
Leimringe zu legen!
Raspelnleim „Höchst“
Raspelnleim „Schacker“
Papier dazw.
1 Rolle, 4 Meter, 1.— bis 1.60 M.
Fornspacher 6102
Postfach Leipzig 3874

Tulpen	einfarbig und gefüllte	30 Stk. 1.40 M. bis 2.90 M.
Krokus	30 Stk. 40 Pfg. bis 70 Pfg.	do. gelbe Kissen 10 Stk. 1.60 M.
Narzissen	30 Stk. 1.40 M. bis 2.60 M.	Schnegelschalen
Blauweissen	30 Stk. 90 Pfg. bis 1.20 M.	einfarbig 10 Stk. 90 Pfg.
Posta-Narzissen	10 Stk. 1.80 M.	Wald-Schnegelschalen 10 Stk. 90 Pfg.
Safran-achtziger	10 Stk. 1.80 M.	Verlangen Sie Preisliste
Rosa-Narzissen	10 Stk. 1.70 M.	
Blauweissen	10 Stk. 1.70 M.	
Blauweissen	10 Stk. 1.70 M.	
Blauweissen	10 Stk. 1.70 M.	

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind alle bei uns zum
Reinigen und Färben
eingelieferten Gegenstände
zum vollen Tagespreis ohne jeden
Preis-Aufschlag versichert.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Mauersberger, Galgenberg,
Union, Giesert G. m. b. H.,
Halle (Saale).

Grobleche aller Art

Kesselbleche ♦ Behälterbleche
sind das
Spezialerzeugnis
der
Borsigwerk A.G.
Borsigwerk-Dtsch.-O.-S.
Verkauf:
Werkshandelsabl. Zweigniederlassung Berlin, Berlin N. 4, Chausseestr. 13.

Reinigt die Dampfe nach dem
1. Reiben.
2. Möblieren
3 i m m e r
L. G. Decke, Hofstr. 27, I.
Berietungen
Fremden-
zimmer
mit
Förster's
Hotel u. Restaurant
Mittelwache 5.
Gasthöfe bei Umz. 8.
Fremdenheim St.
Dillenbergerstr. 6. Tel. 2018.
Der möbl.
Zimmer
sind zu vermieten.
Weißstr. 24, II.
Hofstr. 27, I. einm. möbl.
Zimmer zu vermieten
Schwarze Str. 34, III.
Der möblierte
Wohn- u. Schlafzimmern
sind zu vermieten. In diesem
Gebäude, sofort zu vermieten.
Burgstr. 38 II, I.
2 möblierte
Zimmer
gegen kleine Pacht zu vermieten.
In diesem Gebäude, sofort zu vermieten.
Burgstr. 38 II, I.
2 möblierte
Zimmer
sind zu vermieten. In diesem
Gebäude, sofort zu vermieten.
Burgstr. 38 II, I.
2 möblierte
Zimmer
sind zu vermieten. In diesem
Gebäude, sofort zu vermieten.
Burgstr. 38 II, I.

Am Mittwoch, den 4. November 1925, früh
9 1/2 Uhr, werden bei dem Staatskommissar hier:
Unter Nr. 3, etwa 4500 Haaren, 600 Haaren,
250 Bündchen Tabak und 0,20 kg Seiden-
reste öffentlich meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung versteigert.

Hauptzollamt.



Reform-Beinkleider
Schluphosen
für Damen u. Mädchen
in jeder Preislage
H. Schnee Nacht,
Or. Steinstr. 84.

Hämorrhoiden

werden nach den neuesten Erfahrungen
nicht mehr mit Salbe und dergleichen,
sondern auf ganz natürliche Weise
und verblühend einfach, mit ganz ge-
ringem Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft: Ht
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: H 690

Stellenangebote

Leute-Aufseher
für einheimische Mädchen und Frauen zum
1. Januar 1926 gesucht. Aufseher mit lang-
jährigen Zeugnissen und besten Empfeh-
lungen wollen sich melden.

Rittergutsverwaltung Oppin
(Saalkreis).

Verreter

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Staubmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Gaugesmäddchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellenangebote

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Deutscher Lucht

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellenangebote

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Heirat

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellenangebote

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Dienstag Billiger Seefischtag



Gr. Ulrichstr. 58.
Schellfisch, klein 19 Pf.
zum Kochen u. Braten. Pid.
Goldbarsch o. K. 25 Pf.
Grüne Heringe

Alle anderen Fische billigst.
Sie brauchen bei uns auch bei größtem
Andrang nicht zu warten, denn wir
betreiben in 5 Minuten 60 Kunden. In aller
Ruhe können Sie Ihren Fisch wählen, wenn
Sie von 8—10 oder 1—3 erscheinen.

Ferner sehr billig:
Hochfeine englische
Vollbacklinge Pid. 50 Pf.
Sprotten 68 Pf.
die Kiste, 1 Pfund Inhalt, nur

Kraftfahrer, Chauffeur, Autogeleiter

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Wärzburg

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stadtreisende

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Akademiker

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Stellung

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Freundliche Aufnahme

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Tagesmädchen

zum 15. November nach
ein tüchtiges, lauberes
Hausmädchen
nicht unter 30 Jahren, mit
etwas Kochkenntnissen
und annehmbarem Äußeren
sind erforderlich.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Helene mit dem Dipl.-Landwirt u. Leutnant d. Res. a. D. Herrn Herbert Kinzel zeigen an

Albert Reiche u. Frau Ida geb. Hädicke.

Sennewitz, den 31. Oktober 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein Helene Reiche, jüngsten Tochter des Rentiers Herrn Albert Reiche und seiner Frau Gemahlin Ida geb. Hädicke, habe ich die Ehre anzuzeigen.

Herbert Kinzel
Luckau (N. L.)

Klaus Am gestrigen Sonntag schenkte uns Gott einen gesunden

Stammhalter.

In dankbarer Freude:

Eastor Julius Tenckert und Frau Else geb. Sommer.

Berge b. Werben (Elbe), 2. November 1925.

Die glückliche Geburt eines kleinen

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

B. Sturm u. Frau Grete geb. Schill.

Wismis b. Seebredt, den 1. Nov. 1925.

Zurück!

Geh.-Rat Braunschweig Augenarzt

Gr. Steinstr. 58. Tel. 6930.

Von der Reise zurück

Augenarzt

Dr. Paul,

Leipziger Straße 66.

Ich bin zum Notar ernannt.

Liman, Rechtsanwält.

Halle a. S., Poststraße 1.

Die gute Brille



C.W. TROTHE
DIPLOM-OPTIKER
Gr. Ulrichstr. 10 • Geogr. 1810 • Tel. 2916

Kneippverein Halle (S.)

Am 3. November, 8 Uhr abends im unteren großen Saal des Städtischen Hauses, Franckestraße 1

Öffentlicher Vortrag des Herrn Sanitätärates Dr. Scholz aus Bad Weiskirchen über **Nervosität und Neurosen**, worzu wir hiermit einladen.

Eintritt für Mitglieder 30 Pf. Nichtmitglieder 50 Pf. Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf bei: Herdan, Eichendorffstraße 9, Siegert, Talamtstr. 8, Tischer, Mühlweg 22, Spinner, Magdeburger Str. 64, Wilke, Kerschstraße 5. **Ranchen verboten!**

Massagen Tel. 9997 auf ärztliche Verordnung (für Invalide) und in und außer dem Hause.

Franz Kleinschmidt, Heilgymnast, geleitet vom Stellf. Stubel-Gymn.-Str. 85.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze, Halle a. S., Brühlbergstr. 7. Tel. 5920

Gegenüber den Kliniken Magdeburger Straße. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins. Unter Reichsaufsicht. Ohne Konzession.



Ammendorfer Nahrungsmittel

Das Beste für die Kinder

Nährhaft Schmackhaft Leicht verdaulich
Mit feinstem **Molkereibutter** und bestem **Vollmilch** aus eigener Landwirtschaft, hergestellt.

Ammendorfer Nahrungsmittel ist zu haben in Halle bei:

Pottel & Broskowski, Sprengel & Kink, Pfeiffer & Haase, Albert Gentzsch, Max Paul Hauser, C. Blau, Gertrud Bernstein, Heine Krügel, Hermann Sünder, Joh.annes Tenius, Minna Kaul, Gertrud Stintz, Friedrich Riedel, F. W. Glensmann, Frieda Pape, Herrn. Schäfer, Willy Kumpert, Karl Reiche, Paul Möckel, Alfred Deutscher, Curt Busch, Oskar Petzold, Friedr. Dönitz, Emma Fuchs, Berta Lehmann, Otto Zörner, Hugo Sachse

Delikatessen, Konfitüren, Kolonialwaren, Drogerie, Kolonialwaren, Lebensm.-Hdlg., in Nietleben bei: Emil Apfel, Gotthilf Mehl, Richard Wendt, Friedrich Stöpe, Thronicker, Löffler, Ida Baldauf, Carl Diekmann, Adolf Knappe, Klara Lamka, Reinh. Meyer, Max Rose, Albert Träger, August Schäfer

Gr. Ulrichstr. 93/94, Leipziger Str. 69, Ludw. Wuchererstr. 76, Neue Promenade 3, s. sämtl. Filialen, Zwingstr. 22, Gr. Ulrichstr. 60, Händelstr. 88, Ecke Bernburger Str., Lindenstr. 56 und, Delitzsicher Str. 77, Leipziger Str. 61/62, Ludw. Wuchererstr. 71, Merseburger Str. 56, Merseburger Str. 58, Gr. Klausstr. 15, Glauchaer Str. 28, Liebnauer Str. 15, Dandystr. 39, (Ecke Südrstr.), Alter Markt 92, Gr. Gosenstr. 12, Sternstr. 8, Sophienstr. 99, Sophienstr. 41, Rudolf Haymstr. 27, Domplatz 6, Beeßener Str. 6, Kohlschütterstr., Bernburger Str. 27, Berliner Str. 4, Wilt. Berndstr. 4

Kolonialwaren, Kolonialwaren, Drogerie, Kolonialwaren, Regensburger Str. 80, Friedenstr. 4, Regensburger Str. 92, Regensburger Str. 93, Radewellstr. 8, Regensburger Str. 99, Osendorfer Str. 6, Hallesche Str. (Ecke Schachtstr.), Regensburger Str. 4, Regensburger Str. 80, Friedenstr. 4, Regensburger Str. 92, Regensburger Str. 93, Radewellstr. 8, Regensburger Str. 99, Osendorfer Str. 6

Trinke Schnaps von Vater Walther, Bleibst gesund Du bis ins Alter.

Trinke Vater-Walther-Schnaps

reinen Kornbranntwein 1/ Liter-Krug 2.00, Probefl. 60 Pf. Zu haben bei L. Barth, Leipziger Str. 80; A. Frensch, Kellstr. Ecke Leopoldstr.; A. H. Fritz, Beesenstr. 18; Paul Fritzsche, Delitzsicher Str. 74; H. Hartick, Leipziger Str. 88; O. Haeder, Oleariustr. 11; A. Reas, Rich. Walzner-Str. 69; O. Schast, Wörmülnstr. Str. 107; F. Schumann, Friedrichstr. 8; L. Bührner, Halle-Trotha; B. Fleck, Freinleiderstr. 19; Wilhelm Endler, Ludw. Wuchererstr. 83; Ernst Hecklau, Reilstr. 2.

Likörfabrik E. Walther, Halle a. S. Tel. 4560.

Die Schweizer Molkereigesellschaft empfiehlt ihre auch in anderer Weise belohnte gute

Schleswig-Holsteinische Tafelbutter

in Abfüllung in 2, 5 und 9 Pfund an Zapfmaschinen bei promptester Belieferung. Bestellungen und Bestellungen richten an den Vorrichtungen und den Betriebsleiter Landwirt **A. Petersen** oder **A. Meyer, Molkereigesellschaft** (Bezirk Kiel).

WALHALLA
Dir.: Paul Hepner. — Tel. 8385.

Ab 31. Oktober:
Die Welt-Revue
100000 Dollar

Text und Musik von **Willy Prager** und **Harry Waldau.**

32 Bilder 32 in nie gezeigter Prachtausstattung.
Arne Molander und **Lilian Haardt** vom Casino de Paris, Paris.
Die Original-Empire-Girls Das große **Wiener Ballett.**

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf ab 11 Uhr an der Kasse ununterbrochen.

Der Charlatan



Der Charlatan empfängt in früheren Zeiten seine meist bescheidenen Besucher mit mitleidigen Blicken als Hilfsmittel für alle möglichen Leiden. In unserer modernen Zeit kann sich bei dem allgemeinen Wohlstand u. bei wissenschaftlichen und amtlichen Fortschritten in der Diagnostik nur ein mittelmäßig gebildeter, benutztes Mittel für die Kunst heilen. — Das Spiel, charlatanes, alle älteren Quack-Schreiber und in jeder Hinsicht als geistreiches Schauspiel betrachtet für einige die öffentliche Meinung abgelenkt haben u. ohne weiteres bessere allgemeine Verbreitung zum Wohle der lebenden Menschheit durch die Summierung seiner billigen Werte gebunden.

Stützt im Jahre 1918 ca. 1.25 Millionen im Gesundheitswesen. Einmal im Jahre 1918 ca. 0.25 Milliarden im Gesundheitswesen. Einmal im Jahre 1918 ca. 0.25 Milliarden im Gesundheitswesen. Einmal im Jahre 1918 ca. 0.25 Milliarden im Gesundheitswesen.

Stadt-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr **Hamlet.** Prinz von Dänemark. Titelirolle Alfred Durra. In den ersten Hauptrollen die Damen Döller und Essing; die Herren Günzel, Hense, Gaukamp, Herrl, Klebesch, Tiedemann.

Ende nach 11 Uhr.
Mittwoch 7 1/2 Uhr „Niels und die 36 Garschten“, Ende 10 Uhr.
Donnerstag 7 1/2 Uhr **Intermezzo.**

Modernes Theater
Direktion J. J. J.

Gastspiel des russisch-deutschen **Grotesk-Theaters** in der Revue „**Rund um die Welt**“ Keine Gastspiel-Preise! Vorverkauf C. Walla Poststraße 1 und im Modernen Theater 3 mal wöchentlich nach der Vorstellung

Halbheer's Weinstuben
Tägl. Konzert.

Musik-Apparate Schallplatten Günst. Zahlungsbedingungen. Reparaturen. **Julius Kögel,** Steinweg 88, I. Etage. Fernruf 4551.

Nurhaus Wilekind
Morgen Dienstag, den 3. November, 5-Uhr-See (Künstler-Konzert)

Restaurant Hohenzollernhof Magdeburgerstr. 65. Anekant erstklassige Küche. Hiesige und echte Biere. Preiswerte Weine. Von jetzt ab allabendlich **Künstler-Konzert.**

Selzenburgteller Giebienerstraße 3. Am Dienstag, den 3. Nov. 1925 **Großes Schlachtefest** Paul Gasse.

Gummistempel liefert am Bestelitag. Stempelhäuser Wih. Schönborg Leipzigstr. 68 - Halle a. S. - Tel. 4038. Pagnermaschinen, Schablonen, Metall- und Emailleschilder, Plombenzangen, Druckereien etc.

MK QUALITÄTSMOBEL nach künstlerischen Entwürfen zu besonders wohlfeilen PREISEN.

Gebrüder Bethmann KUNSTMÖBELFABRIK HALLE A. D. SAALE GR. STEINSTR. 79/80

SANITAS-BAD in den neuen Räumen Gr. Steinstr. 15 part. (Eingang Mittelstr.) täglich für Damen und Herren geöffnet

Bidets mit Wert 12,50 an 6. Broje, Gr. Sandberg 8 **Bringmaschinen** mit Wert 20 an 20. Markt, Otto Geymann, teben Salsleben.

Konditorei und Café Zorn. Dienstag, den 3. November **Rheinischer Liederabend** Dazu Ausschank von frisch gekellertem Weinmost.

1. Horn **Mädchen,** 1. Jahr 6 Monate alt, ist als Geschenk abgegeben. Bräutigam hat polizeuliches 351 Körner (Göste) eingekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511031-17/fragment/page=0012

me
Bey
Geht
abend
das
Eprou
ist.
nicht
haben
aber
Hiller
eine
Deut
truff
weil
nicht
herbu
32 e
ben
Eilm
rang
unde
bos
jeder
b u a
entf
and g
n den
lober
bott
eine
wird
ant
it. e
eine
e ne
für
aus
2
fol
bos
gan
von
f r c
d e
fich
licht
nod
Gel
S U
fist
geh
24
fist
ton
ant
fist
Stes
n d
s o
gef
sah
Ber
s o
n f
mu
ist
d
id
id
ra